

Herausforderungen der Chemiebranche: deutsche Chemieproduktion unter Druck



Im Jahr 2024 ist die Chemieproduktion laut dem Branchenverband VCI noch um 4,0 % gestiegen. Für das Jahr 2025 rechnet die IKB jedoch nur mit einem kleinen Anstieg von etwa 0,6 %. Die Chemiekonjunktur hat sich im zweiten Halbjahr 2024 nochmals deutlich abgeschwächt. Ein wesentlicher Treiber ist die schwache Nachfrage aus den nachfolgenden Wertschöpfungsstufen der europäischen Industrie.

Das Wichtigste im Überblick:

- **Gedämpftes Wachstum trotz Erholung 2024:** Nach einer Erholung der Chemieproduktion um 4,0 % im Jahr 2024 wird für 2025 nur ein geringes Wachstum von 0,6 % prognostiziert.
- **Schwache Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland:** Die Anlagenauslastung der chemischen Industrie in Deutschland liegt deutlich unter dem profitablen Niveau von 80-85 % und erreichte im Oktober 2024 nur 73,5 %.
- **Stabile Erzeugerpreise, stagnierende Umsätze:** Trotz höherer Produktion im Jahr 2024 sanken die Chemikalienpreise um 2,5 %, was nur zu einem geringen Umsatzwachstum von 2 % führte.
- **Globale Herausforderungen und Handelsbarrieren:** Überkapazitäten in Asien, schwache Nachfrage in Nordamerika und Europa sowie Handelsbeschränkungen belasten die deutsche Chemieindustrie.

Chemieindustrie in Europa: Schwache Nachfrage bremst deutsche Chemieproduktion aus

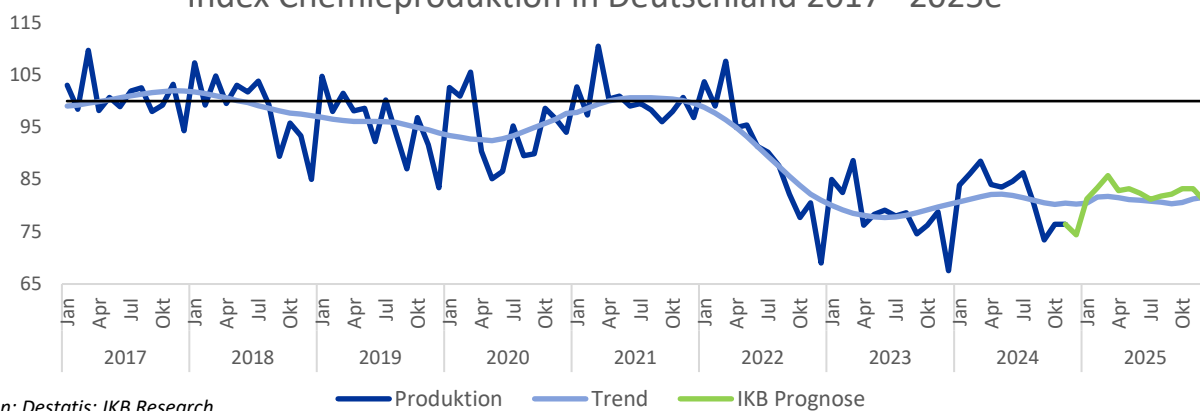
Nach dem Einbruch in den Jahren 2022 und 2023 befand sich die deutsche Chemieproduktion bis Mitte 2024 auf einem moderaten Wachstumspfad. Die Erholung verlief langsam, aber stetig. Das dritte Quartal 2024 brachte neue Sorgen. **Die Industrienachfrage ging zurück, asiatische Überkapazitäten** waren auf den Weltmärkten auch aufgrund moderater Frachtraten gut verfügbar. Auch die Exportnachfrage konnte sich nicht nachhaltig beleben.

Einige Verarbeiter in der **Kunststoff- oder Automobilindustrie stehen unter wirtschaftlichem Druck**, achten verstärkt auf ihre Lagerbindung und kaufen vermehrt auf den Spotmärkten ein, statt die eigenen Läger zu füllen. Die **Chemieanlagen** in Deutschland und Europa **arbeiten weiterhin unter ihrer maximalen Kapazität**. Im Oktober 2024 lag die **Auslastung der Anlagen** laut [ifo-Institut](#) bei **73,5 %**. Deutlich unterhalb der Vorquartale und auch deutlich unter dem langjährigen, profitablen Durchschnitt zwischen 80 % und 85 %.

Im Ländervergleich: deutsche Chemieproduktion mit besonders schwacher Prognose

Für das Jahr 2025 erwartet die IKB ein **reales Wachstum des weltweiten BIP von 2,5 %**. Für die Eurozone wird ein Wachstum von 1,1 % und für Deutschland von 0,5 % erwartet. Der [VCI](#) geht von einem **weltweiten Anstieg der Chemieproduktion von 2,9 % aus**. Auf die Europäische Union entfallen voraussichtlich 0,5 % Wachstum und auf Deutschland 0,0 %. Damit ist der Branchenverband in seiner Prognose noch etwas zurückhaltender. **Lediglich in China (+ 5,0 %), Südkorea (+ 3,0 %) und Indien (+ 3,0 %) erwartet der Verband bis 2025 deutliche Produktionszuwächse**, wenngleich auch China trotz massiver Konjunkturprogramme hinter früheren Wachstumsraten zurückbleiben wird.

Index Chemieproduktion in Deutschland 2017 - 2025e



Quellen: Destatis; IKB Research

Chemiebranche 2025: Stagnierende Umsätze trotz stabiler Produktion

Im Jahr 2024 sind die **Preise für Chemikalien im Schnitt um 2,5 % gesunken**, weshalb der Umsatz der Branche trotz steigender Produktion nur um ca. 2,0 % gestiegen ist. Für das Jahr 2025 erwartet die IKB aufgrund der stagnierenden Nachfrage und des ausreichenden Angebotspotenzials einen **weiterhin moderaten Preisrückgang**. Viele börsennotierte Vor- und Zwischenprodukte haben sich aktuell preislich stabilisiert und tendieren, sofern keine weiteren Schocks auf den Weltmärkten auftreten, überwiegend seitwärts bis leicht fallend. Die IKB erwartet deshalb, dass die **Umsätze der deutschen Chemieindustrie im Jahr 2025 stagnieren werden**.

Keine Entlastung 2025: Chemiebranche bleibt unter Druck

Auch das Jahr 2025 dürfte für die Chemieindustrie in Deutschland nicht der große Befreiungsschlag werden. Zu groß sind die **konjunkturellen Unsicherheiten** in vielen Abnehmerbranchen sowohl in Europa als auch in Nordamerika. Globale Überkapazitäten in einigen Wertschöpfungsketten werden **High-Cost-Anbieter weiter aus dem Markt drängen**. Zölle und Handelsbeschränkungen können die Grundstoffindustrie teilweise schützen, andererseits leidet der so wichtige Exportmarkt, der für die deutsche Chemieindustrie immerhin rund 63 % des Umsatzes ausmacht. **Die deutschen Chemieunternehmen sind so international aufgestellt wie nie zuvor**. Handelsbeschränkungen schaden

daher dem Standort Deutschland mehr als den deutschen Unternehmen, da diese häufig über Produktionsstätten auf wichtigen Abnehmerkontinenten verfügen.

Düsseldorf, 9. Januar 2025

Sven Anders, CFA

Abteilungsleiter

Head of Industrials, Mobility & Construction

Telefon: +49 211 8221-4529

Mobil: +49 151 52481438

E-Mail: Sven.Anders@ikb.de

Internet: <http://www.ikb.de>

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben-)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Sven Anders, CFA
Industrials, Mobility & Construction
Telefon +49 211 8221-4529

09. Januar 2025

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann

Vorstand: Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise